

Leistungsvergleich half uns voran

Mit großem Interesse wurde von der Zentralen Parteileitung der Betriebsparteiorganisation im VEB Kalibetrieb Werra, von den Leitungen der Grundorganisationen und APO das im „Neuen Weg“ Heft 22/78 veröffentlichte Interview über den „Leistungsvergleich in der Parteiarbeit“ aufgenommen. Nach unserer Meinung wurde mit ihm eine interessante Seite des innerparteilichen Lebens aufgeworfen, über die es sich lohnt, den Erfahrungsaustausch öffentlich zu führen.

Der Verlauf und die Ergebnisse der Parteiwahlen in unserer BPO, die sich in 13 Grundorganisationen, vier APO und 222 Parteigruppen untergliedert, zeigte, daß wir die führende Rolle der Partei in unserem Kalibetrieb Werra weiter erhöht haben und die Ausstrahlungskraft der Partei auf die Arbeitskollektive verstärken konnten.

Unsere Parteiorganisation ist gefestigt aus den Parteiwahlen hervorgegangen. Ihre Kraft ist überall im Betrieb spürbar. Das zeigt sich besonders in den vielfältigen Initiativen der Kommunisten und aller Bergleute zur erfolgreichen Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik und der weiteren Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages, der engeren Verbundenheit unserer Kommunisten mit allen Kumpeln, der hohen Einsatzbereitschaft und dem festen Willen bei der schnellen Aufholung der durch die extremen Witterungsbedingungen eingetretenen Planrückstände.

Im innerparteilichen Leben verzeichnen wir eine wesentliche Verringerung der ungerechtfertigten

Niveaunterschiede zwischen unseren Parteigruppen und Grundorganisationen, wozu nicht zuletzt auch unser Leistungsvergleich in der Parteiarbeit beitrug. Neben solchen bewährten Formen unseres innerparteilichen Lebens wie auf hohem Niveau stehende Mitgliederversammlungen, zentrale Konferenzen mit dem Parteigruppenorganisatoren, Parteiaktivtagungen, die wöchentlichen Anleitungen der Gruppenorganisatoren und Agitatoren, Erfahrungsaustausche und andere, wenden wir seit fünf Jahren auch den Leistungsvergleich zwischen den Parteigruppen mit Erfolg an.

Es geht nicht um Zahlen oder Punkte

In ihm ging es uns von Anfang an nicht um Zahlen oder Punkte, sondern darum, über ihn alle Kommunisten noch besser zu befähigen, aktiv das tägliche politisch-ideologische Gespräch in den Arbeitskollektiven zu führen, die Vorbild Wirkung der Genossen bei der Erfüllung der ihnen übertragenen ökonomischen Aufgaben weiter zu erhöhen und ihr lebendigeres, schöpferisches Mitwirken am innerparteilichen Leben weiter zu fördern. Wir wollen mit dem Vergleich auch den Stil unserer gesamten Parteiarbeit vervollkommen und ein besseres Verhältnis von Aufwand und Ergebnis erreichen.

Auch wir wählten am Anfang einige Kriterien, die sich fast ausschließlich auf die Erhöhung der Krampfkraft bezogen, um den Leistungsvergleich überschaubar zu halten. Solche Kriterien

Information

Persönliche Gespräche mit Schülern

Die Parteiorganisation an der Magdeburger Goethe-Oberschule richtet alle Aufmerksamkeit darauf, bei den Schülern in persönlichen Gesprächen Klassenstandpunkt und sozialistische Überzeugungen zu festigen. Eine gute Möglichkeit, Genossen und Kollegen zum wirksamen Argumentieren zu befähigen, bietet das Parteilehrjahr, an dem alle Lehrer teilnehmen. Dabei hat sich das Gespräch in kleineren Gruppen bewährt. Unter Leitung eines qualifizierten Genossen be-

handeln jeweils sechs bis sieben Lehrer das Thema. Hier kann natürlich gründlicher auf Meinungen, Standpunkte und Probleme des einzelnen eingegangen werden als im Forum aller 32 Zirkelteilnehmer.

Der Meinungsaustausch wird stets mit Blick auf solche aktuellen politischen Ereignisse geführt, die alle Lehrer bewegen, damit sie dann im Unterricht oder im Einzelgespräch den Schülern überzeugend antworten oder selbst politisch-ideologi-

sche Fragen zur Diskussion stellen können. Die Parteileitung erachtet es als ratsam, die politischen Gespräche differenziert und vor allem auch mit einzelnen Schülern zu führen. Gute Helfer der Lehrer und der FDJ sind die Genossen Elternvertreter. In verschiedenen Klassen führten Mitglieder des Klasseneltemaktivs Aussprachen mit Schülern und persönliche Aussprachen über Grundfragen unserer Zeit durch. Sie helfen auch dem Elternhaus, wenn Hilfe notwendig ist oder erbeten wird. Diese Art der Zusammenarbeit soll weiter verbessert werden. (NW)